

eines Buches, das ein Viertel-hundert Barockkirchen zu be-handeln hat, fehlt der Raum, näher darauf einzugehen, das liebe Geld, noch mehr Illustra-tionen zu bringen, die frucht-bar die Wechselrede auf die einzelnen Komponenten des beinahe verwirrenden Tableaus, Körper, Architekturstücke, Kar-tuschenform, Gerank und so weiter bezögen. Wir teilen die Ansicht Mosers, daß hier ein kleines Konsortium von Gips-künstlern am Werke war, und freuen uns, daß es so einfalls-reich und formenfroh geschah.

Eine Frage hat Moser ein-wandfrei und dauernd gelöst: Wer hat die Fresken geschaf-fen, wer hat in das Mittelfeld der Decke die Apotheose des Schutzheiligen (Tafel 66), an ihren gewölbten Übergang zum Wandgesims eine Reihe einst ge-heimnisvoller Szenen in Längs- und Dreipaßkartuschen, von Ge-stalten in die Ovalrahmen des „Spiegelgewölbes“ gemalt? Wie kam er darauf? Verblüffend: Sonst fahndet man nach dem Künstler durch die Betrachtung seines Werkes, hier ergab er sich aus einer Darstellung, die nicht gemalt erscheint, ge-nauer, die nach ihrer Fertig-stellung „vertügl“, weggekratzt oder übermalt wurde. Wie ging das zu? Das Kloster Neu-



Abb. 92. Grabmal A. E. Passauner von Ehrental

deck in der Au, eine Vorstadt Münchens, der „Mindistenbrüder“, hatte den „Wunder-thätigen Lebenslauff“ unseres Heiligen, veranschaulicht durch Kupferdruckillustrationen, in einem Büchlein, das 1724 bereits in dritter Auflage erschienen war, veröffentlicht. Unter den zahlreichen „Miraculn“ findet sich hierin auch die arglos erzählte und dar-gestellte Szene: „Ein Religios, Minorit, so vom Teuffel besessen, wird von S. Franc. de Paula wider erledigt in sein Convent geschickt.“ Dieses Motiv freskierte unser vorläufig noch geheimgehaltener Wandmaler neben anderen Taten unseres Wundertäters treuher-zig an die Decke. Guardian Antonius Lampl von Mariahilf legte in einem Schreiben vom 21. April 1726 an den Seckauer Bischof namens des Konventes Verwahrung ein: Der Besessene trage das getreue Ordensgewand, formalem habitum, ihrer religiösen Ge-meinschaft. Die Darstellung verletze ihr Ansehen, ihre Ehre. Sie verlange Genugtuung,